

26.10.2006

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

**Pressestatement von Dr. Gotthard Kleine (Aachen),
Vorstand des Kindermissionswerks / „Die Sternsinger“,
zum Projekt „Die Zukunft der weltkirchlichen Arbeit in Deutschland“
am 26.10.2006 in Bonn**

Unsere Motivation, an diesem Prozess teilzunehmen, können Sie schon an der Tatsache ableiten, dass wir – die Hilfswerke Adveniat, Caritas International, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Misereor, Missio Aachen und München sowie Renovabis – eine der Hauptinitiatoren dieses Projektes gewesen sind. Dies hat auch zu einem Aspekt geführt, den Erzbischof Schick in seinen Ausführungen eben genannt hat, nämlich dass wir uns vorgenommen haben, diesen Prozess auch dafür zu nutzen, unsere Leistungsfähigkeit in der Zukunft – wenn es geht – zu halten und zu steigern.

Lassen Sie mich deswegen auf diesen Punkt kurz eingehen. Die katholischen Hilfswerke in Deutschland – Adveniat, Caritas International, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Misereor, Missio Aachen und München sowie Renovabis – haben im vergangenen Jahr insgesamt über eine halbe Milliarde Euro für die Hilfe in bedürftigen Ländern dieser Welt eingenommen. Damit stehen sie an der Spitze der Hilfswerke in Deutschland und nehmen selbst in der Welt einen besonderen Rang ein. Dieser Erfolg ist nicht nur ein Zeichen der besonderen Solidarität der katholischen Christen und der Kirche hier in Deutschland und vieler weiterer, die uns unterstützen, sondern auch eine Verpflichtung, diese gute Arbeit im Sinne unserer Partner in der Welt und damit auch gegenüber der Weltkirche fortzuführen oder noch zu steigern. Je leistungsfähiger wir sind, umso mehr profitieren unsere Partner in der Welt davon.

Dies zu tun, heißt zuerst einmal Potenziale zu suchen. Die Potenziale suchen wir in den Punkten, die Erzbischof Schick gerade genannt hat:

- in Möglichkeiten der stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Werken: also in Kooperation,
- in der Nutzung von Synergien, die auch aus diesen Kooperationen entstehen können und
- in der Möglichkeit, damit auch Kosten einzusparen, was sich ja auch wiederum positiv für unsere Partner in der Welt auswirken würde.

Was diesen Punkt angeht, sind alle katholischen Hilfswerke zwar vorbildlich – bei den Sternsingern habe ich die genaue Zahl der Verwaltungskosten logischerweise im Kopf: da lagen sie im letzten Jahr bei 3,12 % –, aber alles was wir hier bewegen können, wollen wir im Sinne der Ziele unserer Werke natürlich auch tun.

Was den Punkt möglicher weiterer Zusammenarbeit zwischen den Werken angeht, so betrifft das auch die Fragen, die wir uns von Zeit zu Zeit immer wieder stellen müssen, ob die bis jetzt sich sehr bewährte Arbeitsteilung

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Redaktion
Dr. Martina Höhns
verantwortlich
Stefanie Uphues

zwischen den Werken im Detail so bleiben soll oder ob die Probleme in der Welt hier auch leichte Verschiebungen und Schwerpunktsetzungen erfordern.

Die Leistungsfähigkeit der katholischen Hilfswerke hängt allerdings auch an der guten Zusammenarbeit mit unseren Diözesen und Gemeinden. Dies und das grundsätzliche Interesse an dem Thema motiviert uns auch, an den übrigen Teilen des Projektes engagiert mitzuarbeiten. Hier sind die Werke einer von drei Partnern, die mit der Durchführung dieses Projektes die große Chance sehen, das Thema Weltkirche im kirchlichen Kontext weiter zu beleben. Es zeichnet schon seit längerer Zeit die Kirche hier in Deutschland aus, weit über ihren Rand der eigenen Interessen hinaus zu schauen und Menschen in anderen Teilen der Welt in den Blick zu nehmen.

Wir freuen uns, dass dieses Projekt nun starten kann, wir freuen uns auf die konstruktive Zusammenarbeit im Projekt, auf den Dialog mit allen Interessierten und auf hoffentlich gute Ergebnisse und Erkenntnisse, die letztlich unserer Arbeit und damit unseren Partnern in der Welt zu Gute kommen soll.